

Bruno Cassirer / Berlin

Ⓜ Fertig liegt vor:

Freiheit und Form

Studien
zur deutschen
Geistesgeschichte

von

Ernst Cassirer

2. Auflage

Preis 12 Mark 50 Pfennig ord.

Gebunden in Japanpapier
mit Leinwandrücken, Ent-
wurf von E. R. Weiß,
Preis 16 Mark 50 Pf. ord.

In Halbpergament geb. 19 Mark

Die erste starke Auflage dieses
Werkes war in kurzer Zeit ver-
griffen. Alle zurückliegenden
Bestellungen können nun er-
ledigt werden. Ich liefere
bar mit 30 Prozent
und 1/10.

Bruno Cassirer / Berlin

Ⓜ Ernst Cassirer

Freiheit und Form

Studien

zur deutschen Geistesgeschichte

Zweite Auflage

„Wie der Begriff dieser neuen Wahrheit erst ge-
wissermaßen ganz unversehens entsteht, lange
braucht, bis er sich nur einmal selber begreifen
lernt, bis ihn dann Kant zurechtweist und seine
Grenzen zieht, diese Baugeschichte der modernen
Wissenschaft stellt Cassirer dar. Sein sicherer Blick
für die ersten Zeichen, durch die sich Umwandlungen
der Denkart schon lange vorher anzukündigen pflegen,
seine Bitterung für das stille Keimen noch ver-
borgener, weil später erst aufbrechender Gedanken,
sein hoher Sinn, ausgreifend und eindringend zu-
gleich, wirken so kraftvoll-milde zusammen, daß
wir den Chor der abendländischen Menschheit zu
vernehmen glauben. — Doch darf ich mir nicht an-
maßen, sein wissenschaftliches Verdienst zu würdigen.
Ich darf nur sagen, wieviel ich ihm an reinsten
Geisteslust, innerer Bereicherung, ja Beglückung
verdanke, besonders aber für den in mir erregten
Widerspruch zu danken habe, durch den er mich
genötigt hat, nur erst noch recht fest in mir zu
werden.“ Hermann Bahr in der Neuen Rundschau.

„Ernst Cassirer, in dem die Wissenden des geistigen
Deutschlands längst einen der führenden Köpfe
unserer Zeit anerkennen, hat allgemeine Resultate
seiner Denkart in einem Buche zusammengefaßt,
das er „Freiheit und Form“ nennt. In einer
Epoche, in der beinahe gewohnheitsmäßig ein Auf-
wand großer Worte vertan wird, auch wenn es
sich um mittelmäßiges und noch so gleichgültiges Ge-
schreibsel handelt — kann man dem ernsthaften Werke
gegenüber sich bewußt starker Ausdrücke enthalten.
Der Verfasser wendet sich nicht nur an seine gelehrten
Zunftgenossen; er spricht vielmehr zu den Gebildeten
der Nation — und so entsteht ein Bild der geistigen
Entwicklung unseres Volkes, eine Totalität von einer
Wucht und Größe, die ergreift und ins Innerste
bewegt.“ Felix Holländer im Berliner Tageblatt.